

Rede der Ortsvorsitzenden Claudia Ziegler

Sehr geehrte Frau Pfarrerin Dietrich
Liebe Bürgerinnen und Bürger,

ich möchte Sie im Namen des SPD Ortsvereins
Abensberg zur Eröffnung der Ausstellung über
Dietrich Bonhoeffer sehr herzlich begrüßen.

Wir schreiben heute den 11. Juli 2010.
Am 20. Juli vor 66 Jahren wurde das Attentat
auf Adolf Hitler, das bekanntermaßen fehlge-
schlagen ist, begangen.



Als Katholikin und jemand der in der Wirtschaftswunderzeit groß geworden ist, war mir Dietrich Bonhoeffer kein Begriff. Erst als ich 1994, 50 Jahre nach dem Attentat, das Buch „Staatsstreich“ gelesen hatte, wurde mir Dietrich Bonhoeffer als Widerstandskämpfer im dritten Reich bewusst.

Ein kleiner Auszug aus dieser Zeit, der seine Tätigkeit damals beschreibt:
Nachdem die bekennende Kirche zu den organisierten Ausschreitungen gegen die Juden am 9. November 1938 schweigt, schließt sich Dietrich Bonhoeffer 1940 der Widerstandsgruppe um Generalmajor Hans Oster im deutschen militärischen Geheimdienst an. Ein riskantes Doppelleben: Offiziell ist er Reiseagent der „Abwehr“. Tatsächlich aber weilt er im Ausland kirchliche Mittelsmänner in die Putschpläne gegen Hitler ein. 1942 schicken ihn die Männer des 20. Juli zu einem Treffen mit Lordbischof George Bell nach Schweden. Bell soll der britischen Regierung die Motive und Ziele des deutschen Widerstandes schildern, und im Falle eines erfolgreichen Attentats auf Hitler ein Waffenstillstand erwirken.

Dietrich Bonhoeffer hat mit seinem Wirken und seinem Mut auch einen Grundstein für unsere heutige Freiheit und Demokratie gelegt. Es liegt an uns allen diese Werte zu bewahren und zu verteidigen.

Was können wir Nachgeborene aus dem Wirken und der Zivilcourage Bonhoeffers lernen?
Welche Lehren können wir daraus ziehen?

Dr. Gerhart Herold, Referent im Landeskirchenamt der evang.-lutherischen Kirche in Bayern versucht eine Antwort darauf zu geben, in dem er zwölf Möglichkeiten beschreibt, den Lebensstil Bonhoeffers zu finden:

1. Halten Sie Kontakt zur fröhlichen Menschen, behüten sie die Leuchtkraft Ihrer Lebensfreude.
2. Suchen Sie regelmäßig Zeiten der Stille und pflegen Sie das Gebet wie eine liebgewordene Gewohnheit.
3. Öffnen Sie der Politik Ihr Interesse und widmen Sie dem Leben der Gesellschaft einen Teil Ihrer Kraft und Ideen.
4. Bereichern Sie Ihr Gesichtsfeld durch Beziehungen, die über die Grenze Ihres Landes und Ihrer Kultur weit hinausgreifen.
5. Freuen Sie sich an Ihrem Verstand, bedienen sie sich seiner Möglichkeiten und scheuen sie sich nicht, kritisch zu denken.
6. Schonen Sie das Wort „Gott“, schützen Sie diesen verletzbaren Begriff, ersetzen sie ihn öfter durch Gedankenbilder Ihrer Wahl.
7. Achten Sie, welche menschliche Kraft auch in nichtkirchlichen Gruppen wohnt, und machen Sie dort Entdeckungen.

8. Denken und sprechen sie gut von den Menschen auch von schwierigen und widerständigen Zeitgenossen.
9. Bewahren Sie sich Ihre Lebenshoffnung und verteidigen Sie leidenschaftlich die Überzeugung, dass Glück auf Sie wartet.
10. Entziehen Sie sich nie der Verantwortung, geben Sie durch Ihr Verhalten auf jede aktuelle Situation mutig eine neue Antwort.
11. Nutzen Sie jede Gelegenheit zu Sport und Spiel, beides macht Sie mit anderen zusammen zu „Kindern der Erde“.
12. Trainieren Sie Ihre Musikalität: Konzerte, Hausmusik, Gesang und Tanz beflügeln Ihre Sinne und schaffen Gemeinschaft.

Diese 12 Grundsätze über Bonhoeffers Profil zu verinnerlichen und versuchen zu verwirklichen, ist das Vermächtnis Bonhoeffers für die nachfolgenden Generationen.

Bevor ich Sie zu einer kleinen Erfrischung einladen darf, möchte ich mich noch bei allen Helferinnen und Helfern bedanken, ganz besonders für die gute Zusammenarbeit bei

-Frau Pfarrerin Dietrich,

- bei Herrn Pfarrer Birner und der Stadt für die Möglichkeit den Kreuzgang zu nutzen

-bei Rainer Pasta und Ruth Müller vom SPD -AK Labertal, die es erst möglich gemacht haben, dass die Ausstellung nach Niederbayern kam

- beim Kunstkreis und Herrn Claus Dobmaier, die uns die Stellwände zur Verfügung stellen.

-bei meinen Freundinnen die Ihnen heute die Erfrischungen reichen werden

-bei meiner Familie und Mitgliedern des SPD-Ortsvereins für die Hilfe beim Aufbau der Ausstellung

-und natürlich bei den Damen und Herren aus den SPD Ortsvereinen Neustadt, Siegenburg und Abensberg, sowie den Damen und Herren der ev. Kirchengemeinde für die Betreuung der Ausstellung in der kommenden Woche.

Bei der Eröffnung in Rottenburg hat Ruth Müller in Ihrer Rede folgenden Satz gesagt:

„Ich warf einen Stein in die Laber und es entstanden große Wellen der Begeisterung und des Interesses von der Abens bis zur Donau.“ Ich hoffe wir können nun auch Ihr Interesse und Ihre Begeisterung wecken, die Sie an Ihre Freunde und Bekannte weitergeben.

Die Ausstellung ist heute noch bis 17.00 Uhr und von Mo.-Fr. von 15.00 Uhr – 19.00 Uhr geöffnet.

Vielen Dank